

Merz bleibt gelassen: Richterwahl verzögert sich weiter!

Bundeskanzler Merz bespricht Richterwahlen in Garmisch-Partenkirchen; Unterstützung für Brosius-Gersdorf unsicher.



Garmisch-Partenkirchen, Deutschland - In Garmisch-Partenkirchen steht die Wahl neuer Richterinnen und Richter für Karlsruhe auf der politischen Tagesordnung – allerdings gibt es einige Schwierigkeiten. Bundeskanzler Friedrich Merz hat klargemacht, dass er eine umfassende Diskussion innerhalb der schwarz-roten Koalition anstrebt. Laut **Radio Hochstift** habe Merz am Wochenende bereits alles Nötige gesagt und betont, dass es keine Eile gebe. Die Wahlen der neuen Richterinnen und eines neuen Richters wurden kurzerhand von der Tagesordnung des Bundestags genommen, was für zusätzlichen Gesprächsbedarf sorgt.

Besonders im Fokus steht die von der SPD vorgeschlagene

Kandidatin, Frauke Brosius-Gersdorf. Der Druck auf die Union in Bezug auf ihre Unterstützung sei zu groß geworden, wie Merz erklärte. Inzwischen kann die Fraktionsführung die Rückendeckung für Brosius-Gersdorf nicht mehr garantieren. So ist die Frage, ob die Bundestagswahl im ersten Anlauf gelingen kann, noch ungeklärt. Merz hofft, dass der Bundestag die Wahl erfolgreich durchführt, ohne dass der Ersatzwahlmechanismus über den Bundesrat aktiviert werden muss, was aus seiner Sicht das letzte Mittel wäre.

Wer ist Frauke Brosius-Gersdorf?

Die Diskussion um Brosius-Gersdorf wird durch ihre aktuellen politischen Engagements weiter angeheizt. Die Juristin, die seit Oktober 2021 an der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam als Professorin für Öffentliches Recht tätig ist, wurde zudem von der Bundesregierung in die Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin berufen. Diese Kommission besteht aus 18 Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen, darunter Medizin, Psychologie sowie Ethik. Ihr Auftrag ist es, Möglichkeiten zur Regulierung des Schwangerschaftsabbruchs außerhalb des Strafgesetzbuches zu prüfen. Über die Fortschritte berichtet [die Universität Potsdam](#).

Brosius-Gersdorf weist in einer Stellungnahme die Vorwürfe zurück, sie sei ultralinks oder linksradikal. Sie bezeichnet diese Anschuldigungen als diffamierend und realitätsfern. In der Öffentlichkeit hat sie sich einen Namen gemacht – zuvor war sie elf Jahre lang an der Leibniz Universität Hannover tätig und hat sich dort insbesondere mit Themen des Ehe- und Familienrechts sowie Gleichstellungsrecht beschäftigt.

Politisches Schachspiel

Aktuell zeigt sich, dass die Inhalte der Kommission möglicherweise auch die Diskussion um ihre Richterwahl beeinflussen könnten. CSU-Chef Markus Söder hat bereits

bestätigt, dass die Einschätzung der Union zu Brosius-Gersdorf unverändert bleibt. Dies könnte zusätzliche Spannungen zwischen den Regierungsparteien hervorrufen und das Verfahren weiter komplizieren.

Wie sich die Sache entwickelt und ob es der Union gelingt, eine Mehrheit für die Wahl im Bundestag zu erzielen, bleibt abzuwarten. Klar ist jedoch, dass in der Politik viel auf dem Spiel steht und die Gespräche zwischen den Parteien für die kommenden Wochen entscheidend sein werden.

Details	
Ort	Garmisch-Partenkirchen, Deutschland
Quellen	• www.radiohochstift.de • www.uni-potsdam.de

Besuchen Sie uns auf: nag-bayern.de